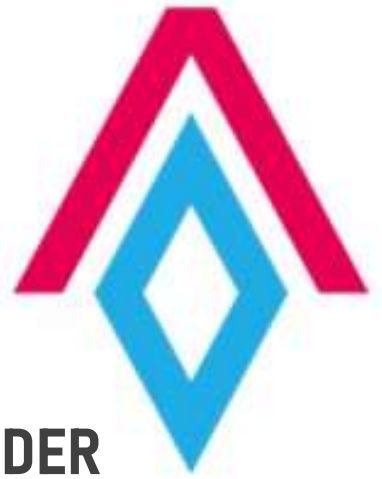


NACHWUCHS FÖRDERPREIS DER



BAYERISCHEN AKADEMIE LÄNDLICHER RAUM

Die Preisträger 2020-2022

„Das Wissenschaftliche Kuratorium wählt die Studentischen Preisträger aus, die vom Präsidium für hervorragende Abschlussarbeiten zum ländlichen Raum und dessen Entwicklung mit Geldpreisen ausgezeichnet werden sollen“ (Satzung)

Die Jury-Sitzung fand am 9. Mai 2022 statt.

Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen der Mitgliederversammlung am 23. Juni 2022

www.akademie-bayern.de

HAUPTPREIS



Mira Groos

SOLIDARISCHE LANDWIRTSCHAFT

Sozialräumliche Untersuchung des Konzepts Solidarische Landwirtschaft auf materielle und ideelle Landschaftsanreicherung

Masterarbeit
(TU München, Landschaftsarchitektur)

Begründung der Jury

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft und die Entfremdung von Stadt und Land beschäftigt viele Menschen. In der „Solidarischen Landwirtschaft“ arbeiten Konsument*innen und Produzent*innen als selbstorganisierte Verantwortungsgemeinschaften zusammen. Bürger*innen bringen sich damit aktiv in die Landwirtschaft ein und damit auch in die Produktion von Landschaft. Doch inwiefern wirkt sich SoLaWi räumlich aus? Dies hat Mira Groos in ihrer Masterarbeit untersucht.

Dazu hat sie SoLaWis der Metropolregion München über Vorher-Nachher-Luftbilddaufnahmen raumstrukturell analysiert und Ortsbegehungen durchgeführt. Über Befragung der SoLaWi-Mitglieder wurden zudem ideelle Qualitäten abgeleitet, anschließend auf den Raum übertragen und anhand von Fallbeispielen überprüft. Ihr Forschungsergebnis offenbart dadurch die gestalterischen Potentiale dieser Landnutzung.

Groos skizziert die bisherige fachliche Auseinandersetzung und entwirft verschiedene Typen und Raumstrukturen von SoLaWi. Die Arbeit wurde sowohl empirisch als auch theoretisch mit großer Sorgfalt und kritischer Reflexion erstellt. Mira Groos beleuchtet historische Aspekte und sozialwissenschaftlich wichtige Begriffe und ordnet die SoLaWi-Unternehmungen in den Diskurs um die Commons ein. Dabei vertieft sie das Verständnis von Landschaft als gemeinsam geschaffenes Kollektivgut und fordert „Landschaftsarchitekten sollten sich auch mit dem größten Freiraum – der Agrarlandschaft – auseinandersetzen und Konzepte untersuchen bzw. entwickeln, die den kollektiven Gestaltungsanspruch an die Landschaft stärken“.

HAUPTPREIS



Dr. Simon Dudek

Von der Landesplanung zum kommunalen Wettbewerb. Eine Cultural Political Economy-Analyse bayerischer Raumordnungspolitik zwischen 2008 und 2018.

Dissertation
(Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Geographie)

Begründung der Jury

Ziel der Arbeit ist, die Entwicklung der bayerischen Raumordnung von 2008 bis 2018 evidenzbasiert nachzuvollziehen. Dabei folgt sie der These, dass im Anschluss an die globale Finanz- und Wirtschaftskrise ein breiterer Wandel von Staatlichkeit unter dem zentralen Charakteristikum der strengen Sparpolitik ereignet hat und sich dieser Wandel in der bayerischen Raumordnungspolitik auch räumlich beobachten lässt (Schlagworte sind Deregulierung, Liberalisierung und Kommunalisierung). Hierzu werden in Kontext, Akteurs- und Prozessanalysen strukturellen Dimensionen (z.B. Anpassungen im Verwaltungsaufbau oder im Zentrale-Orte-Konzept) sowie politische Diskurse und Projekte erörtert.

Simon Dudek schließt durch die präzise und im Detail beeindruckende Policy-Analyse eine Forschungslücke über Bayern. Das differenzierte Ergebnis und der abschließende Ausblick mit möglichen Alternativen für die Raumordnung geben der aktuellen Debatte über die Ausrichtung Landesplanung neue Impulse.

Für die Akademie ist die Reflexion der letzten zehn Jahre wertvoll, da sie selbst Akteurin darin war. Der theoretische Rahmen liefert für das zukünftige Engagement der Akademie interessante Einsichten zur "intersubjective production of meaning", d. h. wie in politischen Prozessen und der Gestaltung von policies durch Auseinandersetzungen auf verschiedenen Maßstabsebenen Raum im materiellen und semiotischen Sinn produziert wird. Die Arbeit geht weit über die konventionellen funktionalistischen Ansätze der Raumordnung hinaus und schließt an das relationale Raumverständnis an, das Architektur und Städtebau verfolgen.

ANERKENNUNGSPREIS



Christine Wegscheider

Die Kulturlandschaft Skipiste – Ein kooperativer Transformationsansatz für das Flachauer Tal

Masterarbeit
(TU München, Landschaftsarchitektur Regionaler Freiräume)

Begründung der Jury

Christine Wegscheider setzt sich in ihrer Arbeit mit der Skipistenlandschaft auseinander, die einseitig auf den Wintertourismus ausgerichtet ist und durch verschärften Wettbewerb und Klimawandel unter Druck steht. Wegscheider sucht hier nach möglichen landschaftsplanerischen Anpassungsstrategien. Nach einer eingehenden Darstellung der Problematik und des Untersuchungsraums entwickelt sie, ausgehend von der Akteur-Netzwerk-Theorie von Bruno Latour, eine komplexe Landschaftsanalyse, in der die Austauschbeziehung von Mensch und Landschaft im Zentrum steht. Durch die Frage, welche Interessen wirken, wählt die Autorin einen spannenden Weg.

In Interviews mit Vertretern aus z.B. Naturschutz, Forst- und Wasserwirtschaft, dem Skibetrieb und der Kommune offenbaren sich die jeweiligen Perspektiven auf die Kulturlandschaft Skipiste im Flachauer Tal. Für ihre anschließenden Lösungsvorschläge sucht Wegscheider das Gemeinsame, das die Entwicklungsvorstellungen der unterschiedlichen Akteure verbindet und entwirft neue strategische Ansätze für eine rücksichtsvolle ganzjährige Nutzung des Raums. Exemplarisch werden dabei auch einzelne konkrete planerische Impulse eingebracht, wobei vorhandene Infrastrukturen mit einbezogen werden.

Insgesamt lädt die inhaltlich dichte und gestalterisch erfrischende Arbeit ein, vielschichtige Zugänge nachzuvollziehen und den Wechselwirkungen der unterschiedlichen Perspektiven zu folgen, um darin Ausgangspunkte für die Gestaltung von Veränderungsprozessen einer Kulturlandschaft zu finden. Die Arbeit kann wertvolle Anstöße auch für andere landschaftsräumliche Transformationsprozessen bieten.

ANERKENNUNGSPREIS



Ann Sophie Megerle

Entwurf einer nachhaltigen Entwicklungsstrategie für die Ortschaft Löschenhirschbach

Masterarbeit

(TU München, Lehrstuhl für Nachhaltige Entwicklung von Stadt und Land)

Begründung der Jury

Ann Sophie Megerle setzt den Fokus auf die Problematik des Leerstandes und des Zerfalls kleiner Ortsteile. Diese sind oder waren meistens von der Landwirtschaft geprägt. In ihrer Arbeit will sie ihnen neue Perspektiven bieten und aufzuzeigen, welche Aufgaben sie in Zukunft übernehmen können.

Zukünftiges Arbeiten, neues Wohnen, Freizeit und Landschaft werden in den Ortsteilen miteinander verbunden: Wie kann ein Arbeitsplatzangebot in Sinne von CoWorking und Offsite in einer Region wie Hohenlohe funktionieren? Welches Wohnplatzangebot braucht es, um generationenübergreifend auf einem Hof leben zu können? Welche Nutzungszusammenhänge könnten sich im Zusammenhang mit der Stärkung der Ortsmittel und der Landwirtschaft sowie der Grünstrukturen ergeben? Durch derlei Ideen skizziert Megerle eine Vision, wie der Lebensalltag neu und nachhaltig gestaltet werden kann. Ergänzt werden die Impulse durch mögliche kurz-, mittel- und langfristige Programme, die mit wenig Vorarbeit integriert bzw. von außen finanziert werden können.

Die Auseinandersetzung mit der Ortsteilebene und das Aufzeigen von neuen Ideen und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung dieser räumlichen Ebene verdienen Anerkennung!

ANERKENNUNGSPREIS



Dominik Ebenstreit

Im Kern das Zentrum?

Abgrenzung und Strukturanalyse historischer Ortskerne am Beispiel von Oberösterreich

Masterarbeit

(Universität Wien, Institut für Geographie und Regionalforschung)

Begründung der Jury

Zweck dieser Untersuchung ist die zielgerichtete Analyse und Vergleichbarkeit der Ortskerne in Oberösterreich und hierfür eignet sich die vorgestellte Methodik hervorragend: Die Arbeit wertet das österreichische Urkataster digital und halbautomatisiert aus, um eine allgemeine räumliche Abgrenzung von Ortskernen zu ermitteln und darauf aufbauen Strukturanalysen durchführen zu können. Da in der Arbeit nicht nur ein kleines Testgebiet, sondern ganz Oberösterreich untersucht wurde - 265 Dörfer - konnten Cluster gebildet sowie spezifische Probleme und Herausforderungen von Ortskernen im Vergleich dargelegt werden.

Unterschiedliche technische Lösungen wurden vorab intensiv diskutiert. Nach einer Darstellung der jeweiligen Vor- und Nachteile wurde die gewählte Vorgehensweise in stringenter Argumentation überzeugend abgeleitet. Die vorgestellte Verknüpfung von Datenauswertung und Siedlungsstruktur wäre auch für Bayern ein übertragbarer und v.a. vielversprechender Ansatz!

ANERKENNUNGSPREIS



Simon Bichler & Fabian Rösch

Entwicklung eines dezentralen Hochwasserschutzkonzeptes in einem Projektgebiet der Ländlichen Entwicklung auf Grundlage des Handbuchs, Hochwasserminderung im ländlichen Raum

Bachelorarbeit - Duales Studium

(Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, Vermessung und Geoinformatik)

Begründung der Jury

Eine größere Aktualität könnte die Arbeit aufgrund des Klimawandels und der daraus resultierenden Starkregenereignisse und insbesondere aufgrund der Hochwasserereignisse im Jahr 2021 nicht haben. In ihrer Bachelorarbeit haben die beiden Autoren umfangreiche Berechnungen durchgeführt, um ableiten zu können wie Wasserrückhaltemaßnahmen wirken und konnten so z.B. darstellen, welchen Einfluss Begrünungsmaßnahmen auf die Rückhaltefähigkeit ausüben. Innovative Maßnahmen, wie Abflusmulden zur Bremsung der Abflussgeschwindigkeit oder Weghöherlegung, sind in der Arbeit ebenfalls enthalten.

Diese Lösungsansätze sind für das Instrument "boden:ständig" der Verwaltung für Ländliche Entwicklung wichtig und können auch auf andere Initiativen übertragen werden.